

# Märkische Allgemeine

## Ruppiner Tageblatt

Mittwoch, 18. Januar 2023 | NRP - A 09657

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland 

Nr. 15 | 3. Woche | 78. Jahrgang | 2,30 €

### Benzin im Blut



Neuruppiner Timo Gottschalk wird Dritter bei Rallye Dakar. **Sport**

## MAZ

THEMEN DES TAGES

### NEURUPPIN

#### Beratungsstelle mit Lotsin für den Förderdschungel

Für Arbeitgeber aus der gesamten Region: In Neuruppin hat sich eine neue Beratungsstelle für Firmen angesiedelt, die schwerbehinderte Menschen anstellen wollen. Susanne Pistol weist den Weg durch den Förderdschungel. **Seite 14**

### RHEINSBERG

#### Kernkraftwerk: Buch über das Prestigeobjekt der DDR

Das Kernkraftwerk in Rheinsberg ging 1966 offiziell in Betrieb. Der DDR ging es nicht nur um günstigen Strom, sondern auch um einen Vorteil im Wettlauf von Ost und West, sagt der Historiker Sebastian Stude. **Seite 17**

### MENSCHEN & MÄRKTE

#### Aktionärszahl steigt auf Rekordhöhe

Deutschland gilt nicht gerade als Land der Aktionäre. Doch 2022 wurde ein mehr als 20 Jahre alter Rekord geknackt. Mit 12,89 Millionen Aktionären wurde der bisherige Höchststand von 2001 minimal übertroffen. Damit hat fast jeder Fünfte ab 14 Jahren in Aktien investiert. **Seite 6**

### BRANDENBURG

#### RBB beauftragt 31 Anwälte für 1,4 Millionen Euro

Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) kommt nicht zur Ruhe. Diesmal sorgen überbordende Kosten für 31 Anwälte in Höhe von 1,4 Millionen Euro für Unmut, die der Sender selbst eingesetzt hat – auf Kosten der Gebührenzahler. **Seite 7**

### BLICKPUNKT

#### Chinas Bevölkerung schrumpft erstmals seit 1961

Chinas Bevölkerung ist 2022 erstmals seit sechs Jahrzehnten geschrumpft. Ende Dezember habe das bevölkerungsreichste Land der Welt 1,411 Milliarden Einwohner gehabt, rund 850.000 weniger als ein Jahr zuvor, meldete Peking. **Seite 24**

### RUPPINWETTER

MI	DO	FR
		
2°   -3°	2°   -1°	3°   -2°

Redaktion 0331 | 2840-0  
Vertrieb 0331 | 2840377  
Anzeigen 0331 | 2840366  
AboPlus-Service 0331 | 2840355  
E-Mail kontakt@MAZ-online.de  
www MAZ-online.de

 @MAZonline  @MAZ\_online

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland 

## Ein Herz für Hunde

Stefanie Kulke gehört zu den wenigen Hundefriseuren in Ostprignitz-Ruppin. Die 38-Jährige aus Segeletz arbeitet im Neuruppiner Ortsteil Karwe. **Seite 15**



FOTO: HENRY MUNDT

## Land will deutlich mehr Seiteneinsteiger verbeamten

Beamtenlaufbahn bald auch mit Bachelor-Abschluss möglich

Von Torsten Gellner und Igor Göldner

Potsdam. Für die einen ist es ein wichtiger Schritt gegen den Lehrermangel, für die anderen ein Angriff auf das Beamtentum: Bildungministerin Britta Ernst (SPD) will Quereinsteigern im Lehrerberuf eine Beamtenlaufbahn ermöglichen, auch wenn sie nur einen Bachelor-Abschluss haben. Das Kabinett billigte diesen deutschlandweit einmaligen Vorstoß am Dienstag. Mit der Reform reagiert Ernst auf den bundesweit herrschenden Lehrermangel. Zum nächsten Schuljahr und in den Jahren darauf müssen in Brandenburg 1600 Lehrkräfte eingestellt werden. Der Bedarf sinkt nach Berechnungen des Ministeriums bis 2035 langsam auf 1000.

„Mit diesem Gesetzentwurf zeigen wir, dass wir alle Anstrengungen zur Lehrkräftegewinnung unternehmen“, sagte Ernst. Seiteneinsteiger seien eine wichtige Verstärkung an den Schulen. „Wir wollen vor allem den Beschäftigten, die an den Schulen tätig sind und für die eine Qualifizierung als vollwertige Lehrkräfte nicht mehr möglich ist, eine dauerhafte und gute Perspektive bieten“, so Ernst. Dafür würden nun neue Laufbahnmöglichkeiten



Mit diesem Gesetzentwurf zeigen wir, dass wir alle Anstrengungen zur Lehrkräftegewinnung unternehmen.

Britta Ernst (SPD),  
Bildungsministerin

geschaffen. Seiteneinsteiger mit Diplom- oder Masterabschluss können schon seit 2012 das Lehramt und damit den Beamtenstatus erlangen. Nun soll das schon mit dem Bachelor, also nach sechs Semestern Grundstudium möglich sein. Um verbeamtet zu werden, müssen die Lehrkräfte noch eine 18-monatige Qualifizierung durchlaufen.

Ernst hatte sich im vorigen Sommer mit der Lehrgewerkschaft GEW auf die Reform verständigt. Der Pädagogenverband dagegen spricht von einem „Dammbruch“ und einer Senkung der Standards. Der Beamtenbund sieht den Vorstoß ebenfalls kritisch und spricht von einer „Verbeamtung zweiter Klasse“. Er warnt vor einer Entwertung des Lehramtsstudiums. Lehrer benötigten eine „hochprofessionelle“ Ausbildung – und diese sehe ein Studium mit Masterabschluss vor, heißt es.

Günther Fuchs, Landeschef der GEW, weist diese Kritik zurück. Es gehe nicht darum, das Lehramt zu entwerten, sondern um eine Anerkennung für die inzwischen vielen Festangestellten, die teils schon seit Jahrzehnten vor Klassen stünden und keine Aufstiegsmöglichkeiten hätten. „Es ist absolut klar: Vorrang hat weiter der Einsatz von

Lehrern mit Lehramtsstudium“, sagte Fuchs. Ohne Seiteneinsteiger sei der Bedarf aber nicht abzudecken.

Die Reform muss nun noch den Landtag passieren. Dort zeigt sich Freie-Wähler-Fraktionschef Péter Vida skeptisch. Er sprach sich für eine Art Obergrenze an Quereinsteigern an Schulen aus. Seiteneinsteiger könnten nur eine Notlösung sein. Völlige Ablehnung kommt von der AfD. Ministerin Ernst handele unverantwortlich, wenn sie so die Lücken in den Schulen schließen wolle, sagte Dennis Hohloch (AfD).

SPD, CDU und Grüne begrüßten die Reform. „Das ist zwar nicht die reine Lehre, aber die Not ist groß“, sagte Gordon Hoffmann (CDU). Die Seiteneinsteiger seien nicht das Problem, sondern die Lösung des Problems“, betonte er. SPD-Fraktionschef Daniel Keller sagte, die Verbeamtung von Quereinsteigern sei ein wichtiges Signal, um sich dem Lehrermangel in Brandenburg entgegenzustellen. Aus Sicht von Grünen-Fraktionschefin Petra Budke müsse man auch Quereinsteigern an Schulen gute Angebote unterbreiten, „um sie im Land zu halten“. Nötig seien aber auch gute Qualifizierungsprogramme für Seiteneinsteiger. **Seite 7**

## Neuruppin: Wer kocht das Schulessen?

Neuruppin. In diesem Jahr soll neu entschieden werden, welche Firmen künftig das Mittagessen für die acht Neuruppiner Schulen kochen. Die Stadtverwaltung will den Vertrag für vier Jahre neu ausschreiben. Er hat einen Umfang von rund drei Millionen Euro. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mittags in der Schule essen, hat in den vergangenen Jahren in Neuruppin immer mehr abgenommen. Nur noch ein Drittel der Schüler nutzt das Angebot. **Seite 13**

## Spritpreise steigen im Osten stärker

München. In einigen ostdeutschen Ländern sind die Spritpreise zuletzt besonders stark gestiegen. Das zeigen gestern veröffentlichte Daten des ADAC. Besonders hart traf es dabei Berlin, das vor einem Monat noch besonders günstig war, sowie Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. „Wie weit die geringere Produktion der Raffinerie in Schwedt dabei eine Rolle spielt, ist schwer zu sagen“, so ADAC-Experte Jürgen Albrecht.

## Boris Pistorius wird Verteidigungsminister

Der bisherige niedersächsische Innenminister „will die Bundeswehr stark machen“ – Union kritisiert Personalentscheidung

Berlin. Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius wird neuer Bundesverteidigungsminister und damit Nachfolger der zurückgetretenen Christine Lambrecht (beide SPD). Der Amtswechsel soll heute erfolgen. Lambrecht wird dann von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Entlassungs- und Pistorius die Ernennungsurkunde erhalten, zudem wird er im Bundestag vereidigt. Er habe „Demut und Respekt vor einer so gewaltigen Aufgabe“, sagte Pistorius in Hannover.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) betonte, Pistorius verfüge über sehr, sehr viele Erfahrungen in der Sicherheitspolitik. Er habe schon in seiner bisherigen Funktion sehr offen und eng mit der Bundeswehr zusammengearbeitet. Zudem sei Pistorius jemand, „der auch die Kraft und Ruhe besitzt, die man für eine so große Aufgabe angesichts der jetzigen Zeitenwende braucht“. Scholz zeigte sich überzeugt, dass die Bundeswehr mit Pistorius gut auskommen werde. „Ich bin überzeugt, dass das jemand ist,

der mit der Truppe kann, und den die Soldatinnen und Soldaten sehr mögen werden.“ Scholz bescheinigte Pistorius zudem Kompetenz, Durchsetzungsfähigkeit und ein „großes Herz“.

„Ich will die Bundeswehr stark machen“, betonte Pistorius in

Boris Pistorius (SPD). FOTO: JULIAN STRATEN-SCHULTE/DPA

Hannover. „Die Aufgaben, die vor der Truppe liegen, sind gewaltig.“ Ihm sei dabei die „enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ mit den Soldatinnen und Soldaten wichtig. Die Bundeswehr müsse sich auf eine neue Situation durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine einstellen. „Mir ist wichtig, die Soldatinnen und Soldaten ganz eng in diesem Prozess zu beteiligen und sie mitzunehmen. Und die Truppe kann sich darauf ver-

lassen, dass ich mich, wann immer es nötig ist, vor sie stellen werde.“

Aus der Union kam Kritik. „Der Bundeskanzler zeigt damit, dass er seine eigene Zeitenwende nicht ernst nimmt“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion, Johann Wadepuhl (CDU). „Erneut spielen Sachkompetenz und Erfahrung mit der Bundeswehr keine Rolle“, kritisierte Wadepuhl. Bei der Personalie handele es sich um eine „Besetzung aus der B-Mannschaft“. **Seiten 2 und 3**



# Bauch – Beine – Po: Winterwellness für den Hund

Stefanie Kulke gehört zu den wenigen Hundefriseuren im Ruppiner Land – sie erklärt, warum ein Winterhaarschnitt so wichtig ist für den gesunden Hund

Von Katharina Kastner

**Karwe.** Seit Beginn des neuen Jahres sieht man sich plötzlich mit ganz anderen Augen. Mit einem Mal stört die schöne runde Winterfigur – da hilft wohl nur noch Bewegung. Dabei sollte man nicht nur an das eigene Wohlbefinden denken, sondern auch an Winterwellness für den Hund – sofern man einen hat. „Bauch, Beine, Po – ein Winterhaarschnitt ist wichtig für einen gesunden Hund“, sagt Hundefriseurin Stefanie Kulke. „Viele meinen, die Fellpflege sei jetzt nicht bedeutend, doch das stimmt einfach nicht.“

Die 38-Jährige aus Segeletz gehört zu den wenigen Hundefriseuren im Ruppiner Land. Sie führt ihren Salon seit drei Jahren im Hundewaldhotel im Neuruppiner Ortsteil Karwe. Ihre vierbeinigen Kunden stammen nicht nur aus der Region, sondern auch aus Berlin, Köln, Hannover oder Essen. „Wenn die Besitzer wissen, dass sie demnächst in unsere Gegend kommen, fragen sie schon im Vorfeld nach einem Termin für ihren Liebling“, sagt Stefanie Kulke. Und natürlich buchen auch viele Hundebesitzer, die ihr Tier für ein paar Tage ins Hotel geben. gleich einen Friseurtermin mit.



Die Hundefriseurin Stefanie Kulke hat sich auf große Rassen spezialisiert. In ihrem Salon im Hundewaldhotel Karwe hilft sie, das feine Fell des jungen Afghanischen Windhundes Malik zu pflegen.



Mit Spezialkämmen und -bürsten befreit die Hundefriseurin das seidige Haar-kleid von kleinen Knötchen.

FOTOS (2): HENRY MUNDT

Die Hundefriseurin hatte beruflich erst eine ganz andere Richtung eingeschlagen: Früher arbeitete sie im Rettungs- und Sicherheitsdienst und in einer Werbeagentur. „Aber ich wollte unbedingt selbstständig sein und mit Tieren arbeiten. Das liegt mir einfach. Und kreativ kann ich heute immer noch sein“, sagt die 38-Jährige, die im Havelland aufgewachsen ist und liebend gern mit dem Wohnmobil verreist.

Ihr Handwerk geht über das reine Schneiden und Bürsten des Fells hinaus. Zur Pflege gehören auch das Baden, Föhnen, Trimmen, Entfilzen und Kürzen der Krallen. Bei ihrer Arbeit greift die Hundefriseurin auf ähnliche Werkzeuge zurück wie ein

ganz normaler Friseur: In dem kleinen Salon von Stefanie Kulke liegen dutzende Scheren, Bürsten, Kämmen und Rasierer.

Entscheidend sei, die jeweiligen Rassemerkmale zu berücksichtigen und den individuellen Charakter des Tieres zu unterstreichen. Da helfe es, Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Rassen zu haben und schwierige Kandidaten zu besänftigen. „Der Besuch soll möglichst angenehm und stressfrei für das Tier sein. Meistens sind die Hunde viel braver, wenn Herrchen oder Frauchen nicht dabei sind“, hat die Fachfrau festgestellt.

Die meisten Hundefriseure haben sich auf kleine Rassen speziali-

siert, die in der heutigen Zeit immer beliebter werden. „Aber ich mag es, Rassen wie Berner Sennenhunde, Collies, Australian Shepherd oder Golden Retriever auszukämmen und zu frisieren“, sagt Stefanie Kulke.

„Gerade im Winter sollte die Fellpflege Priorität haben“, betont die Expertin. „Viele denken, dass Haarschnitt und Pflege nur in den warmen Sommermonaten notwendig sind und der Hund jetzt ruhig dickes, kuscheliges Winterfell haben kann. Dabei ist es so wichtig, dass die Haare auch in der kalten Jahreszeit filzfrei und sauber gehalten werden – nur dann funktioniert die Schutzfunktion des Fells richtig gut.“ Viele Hundehalter würden das unterschätzen. „Die haben dann meist im Frühjahr das Problem und es bleibt nur die Kahlrasur.“

Auch die Pflege der Pfoten sei wesentlich: „Das Fell zwischen den Ballen sollte immer kurzgehalten werden, damit sich dort kein Dreck sammeln kann und keine Eisklumpchen bilden“, sagt die Hundespezialistin. Die Sohlen sind zwar unempfindlich gegenüber Wärme und Kälte, aber ein Balsam kann bei Nässe, Schnee und Streusalz schützen und verhindern, dass die einzelnen Pfotenballen rissig oder porös werden. Dann kann der Hund einen getrost begleiten bei der nächsten Wanderung fürs Wohlbefinden. Oder bei der Joggingtour für die Sommerfigur.

## Von Neuruppin in die Welt

Stadtverwaltung wertet Fotowettbewerb „Fonti auf Reisen“ aus

**Neuruppin.** Ein kleiner Mann in der Weite Namibias, mit erhobenen Händen vor einem Stier in Spanien, lässig vor den Kutschen in Wien oder kopfüber im Sand: Auch im vergangenen Jahr war „Fonti auf Reisen“. Jahressiegerin des gleichnamigen Fotowettbewerbs der Stadtverwaltung Neuruppin rund um die Fontane-Playmobil-Figur ist Andra Stahlbaum, die mit Fonti in den Niederlanden war. Dort stattete sie „Fonti“ mit Holzschuhen aus und fotografierte ihn vor einer Mühle. Das Foto sei „durch seine Komposition, seine Farben und das Licht preiswürdig“, urteilte die Jury. Als Preis erhält Andra Stahlbaum die goldene Fontane-Statue von Ottmar Hörl.

Seit dem 27. Februar 2022 reiste Fonti an mehr als 100 Orte in Deutschland und der Welt. Die weitesten Reiseziele des Neuruppiner Globetrotters waren Namibia und Botswana. Entsprechend vielfältige, teils witzige Aufnahmen waren und sind auf der Facebook-Seite „fontiaufreisen“ zu bestaunen. „Die Jury war schier überwältigt von der Kreativität der Teilnehmenden. Mit selbst geschriebenen Gedichten, dem liebevollen In-Szenesetzen der Playmobil-Figur und humorvollen Bildern war einiges dabei, was die Stadtverwaltung



Fonti in Funtana in Kroatien. FOTO: UTA SEGER



Das Siegerfoto: Fonti in den Niederlanden. FOTO: ANDRA STAHLBAUM



Fonti auf Reisen mit einem Stier in Spanien. FOTO: RUBEN STAHLBAUM

Stahlbaum (Fonti und der Stier), Mario Kubista (Fonti vor Kutschen in Wien), Björn Steinberg (Fonti kopfüber im Sand), Uta Seger, (Fonti in Funtana (Fontane) in Kroatien), Silvia Mink (Fonti in Montenegro), Vivien Küssner (Fonti in der Lüneburger Heide), Sanny Paeck (Fonti in Norwegen).

Das Fontane-Reisefieber kann weitergehen – allerdings nicht mehr als Wettbewerb. „Obwohl Fonti zu so vielen Destinationen reisen konnte, war der Personenkreis der Teilnehmenden begrenzt“, so die Stadtverwaltung. Fans der Aktion können ihre Bilder weiter auf der Facebook-Seite „fontiaufreisen“ posten.

Die Jury hat folgende Personen mit Preisen bedacht: Antje Lange (Fonti in Usbekistan), Ruben

LEUTE,  
LEUTE



Meistens sind die Hunde viel braver, wenn Herrchen oder Frauchen nicht dabei sind.

Stefanie Kulke  
Hundefriseurin

Bereits 2010 – im Alter von 26 Jahren – hatte sich Stefanie Kulke als mobile Tierpflegerin selbstständig gemacht. „Ich bin ein großer Tierfan und habe alles geschoren, was Fell hat: Hunde, Schafe, Perserkatzen oder Sportpferde“, erzählt sie lachend. „Das war eine aufregende Zeit!“

Nach der Geburt ihres Sohnes Lennard vor sechs Jahren entschied Stefanie Kulke, sich voll und ganz auf Hunde zu spezialisieren – besonders auf die großen Rassen. „Ich bin damals fast alle Tierheime in Berlin und Brandenburg abgefahren und habe dort gratis die Hunde frisiert. Die Tierheime waren dankbar für die ehrenamtliche Hilfe und ich war froh, dass ich Erfahrungen mit den verschiedensten Rassen sammeln konnte.“ Die ganze Familie liebt Hunde, deshalb wohnen auch einige Vierbeiner bei ihr in Segeletz.

## Lesen für einen guten Zweck

Organisatoren des Lesemarathons in Netzeband wollen Spenden für Jugendprojekte sammeln

Von Frauke Herweg

**Netzeband.** Vielleicht wird es Wilhelm Busch. Vielleicht aber auch ein anderer Autor. Noch hat Temnitzquells Bürgermeister Bernd Müller nicht entschieden, aus welchem Buch er lesen wird. Sicher ist aber: Auch er wird beim 24-Stunden-Lesemarathon in der Netzebander Temnitzkirche dabei sein.

Gemeinsam mit vielen anderen Freiwilligen will Müller von Sonnabend, 18. März, bis Sonntag, 19. März, in der Kirche lesen, um Spenden für Jugendprojekte aus der Region zu sammeln. Auch Schauspieler des Theatersommers werden bei der gemeinsamen Aktion mit dem Förderverein Temnitzkirche eine Lektüre mitbringen,

sagt Müller. Er hofft, zudem ein paar Jugendliche für die Aktion gewinnen zu können.

Müller hat sich schon länger einen Lesemarathon für die Temnitzkirche gewünscht. Eigentlich hatte er das Lesefest bei der Sportwette des Temnitzer Heide-Laufes zum Einsatz machen wollen. Damit aber konnte er sich nicht durchsetzen. An der Idee für den Lesemarathon hielt er dennoch fest – mit dem Förderverein Temnitzkirche als Partner. „Ohne den Theatersommer würde es nicht gehen.“ Etwa 20 Lesende hat Müller für den Marathon bereits gewinnen können. Viele weitere braucht er, wenn es wirklich ein 24-stündiges Lesefestival werden soll.

Müller hat keine Sorge, auch für die frühen Morgenstunden Teilnehmer zu finden. Kaffee und Kuchen sollen die Lesenden und ihr Publikum wach halten. Mit dem Lesemarathon knüpfen Müller und der Verein an eine lange Tradition von Spendenaktionen in der Temnitz-Region an – in diesem Jahr ist es die 25. Auflage. Mit seinem Bruder Olaf hatte Müller viele Jahre das Turnier der Dörfer organisiert. Im Herbst 2019 hatten die Müller-Brüder dann das Ende der Turnierserie angekündigt. Nach mehr als zwei Jahrzehnten war dem Duo die Kraft für die Organisation ausgegan-

gen. Müller sammelte dennoch weitere Spenden bei Unternehmen und Privatleuten. Allein im vergangenen Jahr kamen etwa 3300 Euro zusammen. Neun Vereine aus der Region bekamen eine finanzielle Hilfe.

Müller wird nicht nur beim Lesemarathon auf der Bühne zu hören sein. Als Verlierer der Heide-Lauf-Sportwette muss er bei einer Theatersommer-Vorstellung in diesem Jahr eine kleine Rolle übernehmen – so zumindest war es ausgemacht worden. Müller hatte gewettet, dass Amtsdirektor Thomas Kresse nicht die Marathon-Distanz bewältigen würde. Kresse hielt jedoch durch.

Bernd Müller freut sich über weitere Teilnehmende des Lesemarathons – Interessierte melden sich bitte unter 0170/7 80 61 25.



Bernd Müller  
FOTO: THOMAS LOX